

BUNDESTAGSWAHL 2017 IN DUISBURG

DAS VORLÄUFIGE ERGEBNIS IN DEUTSCHLAND

Die Wähler in der Bundesrepublik Deutschland haben den 19. Bundestag gewählt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis hat sich Kanzlerin Angela Merkel hierbei die vierte Amtszeit gesichert. Gewinner der Bundestagswahl 2017 ist aber neben der FDP vor allem die AfD.

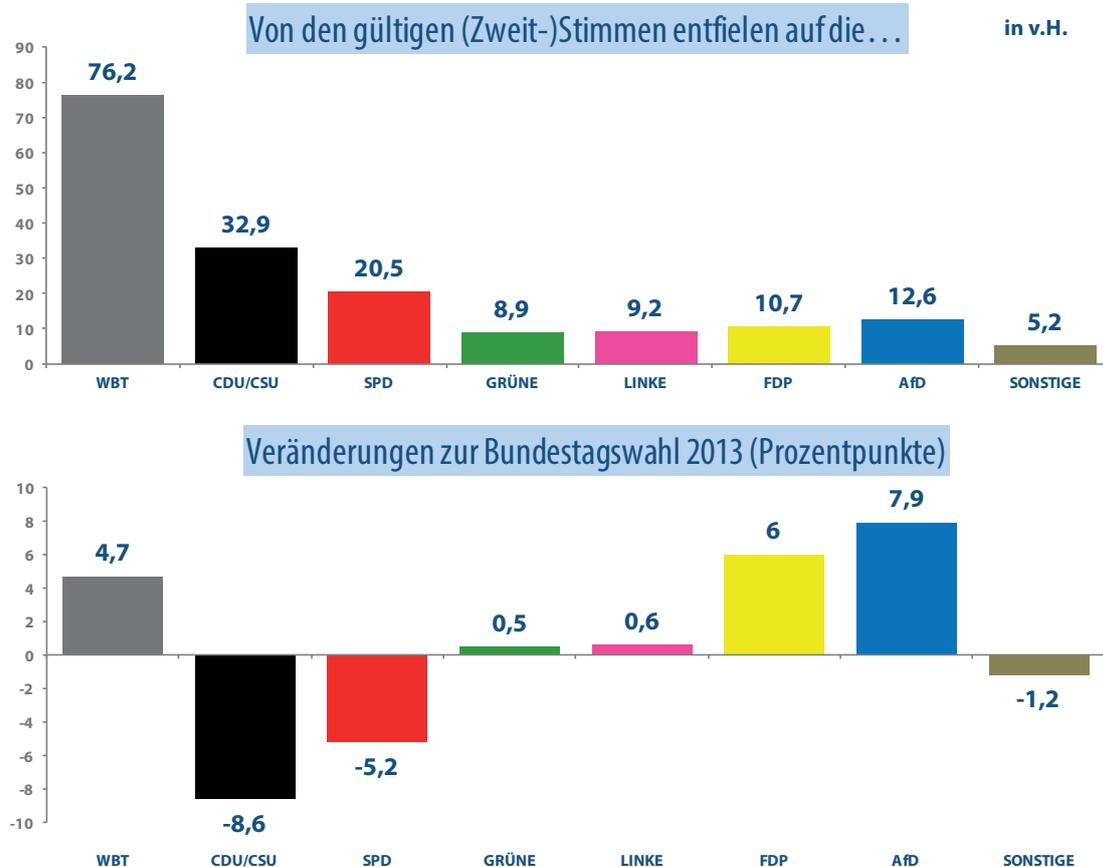
CDU/CSU erhalten mit 32,9 % der Zweitstimmen 8,6 Prozentpunkte weniger als noch bei der letzten Wahl

in 2013 und werden mit gemeinsamen 246 Sitzen stärkste Fraktion im Bundestag bleiben (vgl. Abb.1, 1a). Gleichwohl erzielte die Union damit ihr schlechtestes Ergebnis seit 1949. Auch der andere Partner der Großen Koalition in Berlin muss hohe Verluste vermelden. Die SPD erhält 5,2 Prozentpunkte weniger und erreicht nur 20,5 % der gültigen Stimmen (153 Sitze). Dieses Wahlergebnis stellt das bisher schlechteste Bundestagswahlergebnis für die SPD dar.

Abb. 1 • Das vorläufige Endergebnis für die Bundesrepublik Deutschland



DAS VORLÄUFIGE ENDERGEBNIS FÜR DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.

Bündnis 90/Die Grünen gehören mit 8,9 % (+0,5 Prozentpunkte) zu den Parteien, die keine Verluste einstecken müssen. Dazu zählt auch die LINKE, die mit 9,2 % (+ 0,6 Prozentpunkte) sogar ihr zweitbestes gesamtdeutsches Ergebnis erzielt. Der FDP gelingt mit 10,7 % (+ 6,0 Prozentpunkte) der Wiedereinzug in den Bundestag (80 Sitze).

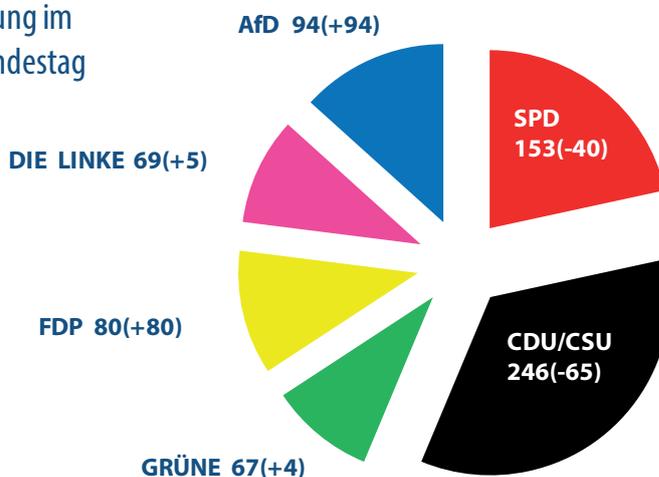
Die AfD ist 2017 zum zweiten Mal zur Bundestagswahl angetreten und erreicht mit 12,6 % der gültigen Stimmen auf Anhieb 94 Sitze im Parlament (+ 7,9 Prozentpunkte). Damit ist die mit Aufmerksamkeit versehene und mit Spannung erwartete Frage nach der „dritten Kraft im Lande“ beantwortet.

Abb. 1a • Das vorläufige Endergebnis für die Bundesrepublik Deutschland



DAS VORLÄUFIGE ENDERGEBNIS FÜR DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Sitzverteilung im Deutschen Bundestag



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



DAS ERGEBNIS DER BUNDESTAGSWAHL IN DUISBURG

Bei der Bundestagswahl am 24. September 2017 waren 328.202 Duisburgerinnen und Duisburger im Alter von 18 Jahren und älter sowie mit deutscher Staatsangehörigkeit wahlberechtigt, darunter rd. 16.200 Erstwähler. Die Wahlbeteiligung erreichte 68,7 %. Sie lag damit 1,3 Prozentpunkte über dem Wert der letzten Bundestagswahl. 52.756 Wähler haben sich diesmal gegen den sonntäglichen Urnengang entschieden. Dieser Briefwahlanteil von 23,4 % (plus 0,6 Prozentpunkte gegenüber 2013), ist der bisher höchste Briefwahlanteil in Duisburg. Waren bei der Bundestags-

wahl 1987 noch 9,4 % der Wähler Briefwähler, so stieg dieser Anteil stetig auf nun 23,4 % an.

Insgesamt 16 Kandidatinnen und Kandidaten aus 8 verschiedenen Parteien traten für ein Direktmandat zur Wahl an (per Erststimme). Mit der Zweitstimme konnten sich die Wählerinnen und Wähler für eine Partei entscheiden. Hier waren insgesamt 23 Parteien sowie ein parteiloser Kandidat in den zwei Duisburger Bundestagswahlkreisen vertreten.

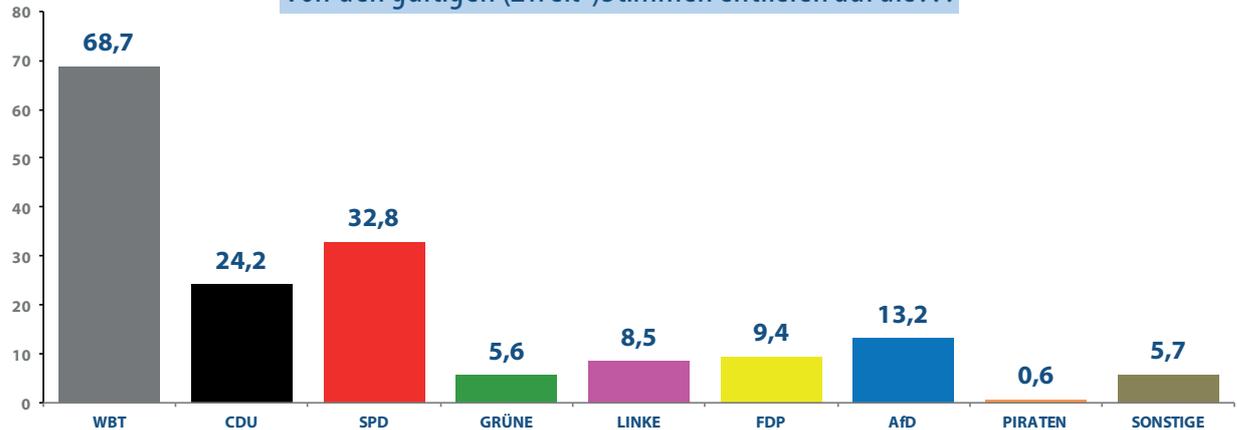
Abb. 2 • Das amtliche Duisburger Endergebnis



DAS AMTLICHE DUISBURGER ENDERGEBNIS

Von den gültigen (Zweit-)Stimmen entfielen auf die ...

in v.H.



Veränderungen zur Bundestagswahl 2013 (Prozentpunkte)



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



Die SPD erringt insgesamt 32,8 % der Zweitstimmen (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 2). Das sind 8,1 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 2013 und insgesamt das niedrigste Wahlergebnis bei Bundestagswahlen seit 1949. Auf die CDU entfallen 24,2 %, das ergibt einen Verlust von 4,2 Prozentpunkten gegenüber der letzten Bundestagswahl. Die FDP hat mit einem Plus von 6,3 Prozentpunkten gegenüber 2013 und mit nun 9,4 % ihr (wie zuletzt bei der Bundestagswahl 1961) bisher bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen in Duisburg eingefahren.

Die GRÜNEN verlieren mit 5,6 % insgesamt 0,5 Prozentpunkte, die LINKE dagegen erreicht diesmal 8,5 % und damit 0,2 Prozentpunkte mehr als in 2013. Mit 0,6 % der gültigen Stimmen haben die PIRATEN 1,8 Prozentpunkte weniger erzielt als noch bei der letzten Bundestagswahl und sind – wie im gesamten Bundesgebiet - bedeutungslos geworden.

Zum zweiten Mal bei Bundestagswahlen in Duisburg angetreten, hat die AfD diesmal 13,3 % der gültigen Zweitstimmen erhalten, das ist ein Zugewinn gegenüber 2013 von 8,1 Prozentpunkten. Besonders hoch

ist der Zuspruch für diese Partei im Norden der Stadt (v.a. in Marxloh, Obermarxloh, Alt-Hamborn und Neumühl). Im Kommunalwahlbezirk 9 (Neumühl) erreicht die AfD 21,4 % der gültigen Zweitstimmen (bei der Bundestagswahl 2013 waren es dort nur 7,4 %). Die AfD-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken Obermarxloh (18,5 %) und Meiderich-Nord (18,1 %) liegen

knapp dahinter. Aber auch in den Kommunalwahlbezirken Wehofen (17,9 %) und Beeck/Bruckhausen (17,8 %) erhält die AfD hohen Zuspruch. Im Stimmbezirk 709 (Obermarxloh, Wahllokal Schule am Bergmannsplatz) erringt die AfD 30,4 % der Zweitstimmen. Im Stimmbezirk 904 (Neumühl, Wahllokal Gesamtschule Hamborn/Neumühl) sind es 29,7 %.

Tab. 1 • Ergebnis der Bundestagswahl 2017 (Erst- und Zweitstimmen) und Vergleich mit dem Bundestagswahlergebnis 2013 in Duisburg

	Ergebnis				Veränderung	
	Bundestagswahl 2017		Bundestagswahl 2013		abs.	%Punkte
	abs.	%	abs.	%		
Wahlberechtigte	328 202	100,0	337 326	100,0	-9 124	-
Wähler	225 342	68,7	227 497	67,4	-2 155	1,3
davon Briefwähler	52 756	23,4	51 964	22,8	792	0,6
gültige Erststimmen	219 076	100,0	223 273	100,0	-4 197	-
davon CDU	60 575	27,7	69 131	31,0	-8 556	-3,3
SPD	80 254	36,6	100 538	45,0	-20 284	-8,4
GRÜNE	11 270	5,1	11 478	5,1	-208	0,0
DIE LINKE	17 031	7,8	17 722	7,9	-691	-0,1
FDP	15 343	7,0	3 635	1,6	11 708	5,4
AfD	30 291	13,8	4 299	1,9	25 992	11,9
PIRATEN	2 012	0,9	6 835	3,1	-4 823	-2,2
NPD	-	-	9 284	4,2	-	-
MLPD	885	0,4	351	0,2	534	0,2
Datli	1 415	0,7	-	-	-	-
gültige Zweitstimmen	221 408	100,0	224 447	100,0	-3 039	-
davon CDU	53 576	24,2	63 774	28,4	-10 198	-4,2
SPD	72 620	32,8	91 892	40,9	-19 272	-8,1
GRÜNE	12 337	5,6	13 717	6,1	-1 380	-0,5
DIE LINKE	18 915	8,5	18 635	8,3	280	0,2
FDP	20 860	9,4	6 935	3,1	13 925	6,3
AfD	29 343	13,3	11 560	5,2	17 783	8,1
PIRATEN	1 405	0,6	5 346	2,4	-3 941	-1,8
NPD	1 033	0,5	6 255	2,8	-5 222	-2,3
REP	-	-	617	0,3	-	-
ADD	4 019	1,8	-	-	-	-
Sonstige	7 300	3,3	5 716	2,5	1 584	0,8

Seit den Bundestagswahlen 1961 gingen alle bisherigen Sitze für Direktkandidaten an Bewerber von der SPD. Auch diesmal fallen wieder beide Duisburger Direktmandate an die SPD, alle SPD-Kandidaten müssen aber große Verluste hinnehmen. (vgl. Tabelle 2). In

beiden Duisburger Bundestagswahlkreisen kommt es gegenüber der Bundestagswahl 2013 zu einer höheren Wahlbeteiligung, die Wahlbeteiligung im Süden (Wahlkreis 115) liegt darüber hinaus mit 72,4 % über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 68,7 %.

Tab. 2 • Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in den Duisburger Bundestagswahlkreisen und Vergleich mit dem Bundestagswahlergebnis 2013

	Ergebnis				Veränderung	
	Bundestagswahl 2017		Bundestagswahl 2013		abs.	% - Punkte
	abs.	%	abs.	%		
Wahlkreis 115 Duisburg I (Süd)						
Wahlberechtigte	167 998	100,0	171 223	100,0	-3 225	-
Wähler	121 638	72,4	121 815	71,1	- 177	1,3
davon Briefwähler	30 065	24,7	29 354	24,1	711	0,6
gültige Erststimmen	118 768	100,0	119 654	100,0	- 886	-
davon CDU	34 053	28,7	38 477	32,2	-4 424	-3,5
SPD	45 455	38,3	55 779	46,6	-10 324	-8,3
GRÜNE	6 648	5,6	6 107	5,1	541	0,5
DIE LINKE	8 146	6,9	8 802	7,4	- 656	-0,5
FDP	8 289	7,0	1 955	1,6	6 334	5,4
AfD	13 648	11,5	-	-	-	-
PIRATEN	2 012	1,7	3 926	3,3	2 012	-1,6
MLPD	517	0,4	-	-	-	-
NPD	-	-	4 608	3,9	-4 608	-3,9
gültige Zweitstimmen	119 616	100,0	120 315	100,0	- 699	-
davon CDU	30 746	25,7	36 109	30,0	-5 363	-4,3
SPD	37 925	31,7	47 165	39,2	-9 240	-7,5
GRÜNE	7 844	6,6	8 341	6,9	- 497	-0,3
DIE LINKE	10 369	8,7	9 475	7,9	894	0,8
FDP	12 491	10,4	4 044	3,4	8 447	7,0
AfD	13 549	11,3	6 211	5,2	7 338	6,1
PIRATEN	717	0,6	2 897	2,4	-2 180	-1,8
NPD	439	0,4	2 748	2,3	-2 309	-1,9
ADD	1 536	1,3	-	-	-	-
Sonstige	4 000	3,3	3 325	2,8	675	0,5
Direkt gewählt: Bärbel Bas, SPD						
Wahlkreis 116 Duisburg II (Nord)						
Wahlberechtigte	160 204	100,0	166 103	100,0	-5 899	-
Wähler	103 704	64,7	105 682	63,6	- 1 978	1,1
davon Briefwähler	22 691	21,9	22 603	21,4	88	0,5
gültige Erststimmen	100 308	100,0	103 619	100,0	-3 311	-
davon CDU	26 522	26,4	30 654	29,6	-4 132	-3,2
SPD	34 799	34,7	44 759	43,2	-9 960	-8,5
GRÜNE	4 622	4,6	5 371	5,2	- 749	-0,6
DIE LINKE	8 885	8,9	8 920	8,6	- 35	0,3
FDP	7 054	7,0	1 680	1,6	5 374	5,4
AfD	16 643	16,6	4 299	4,2	12 344	12,4
PIRATEN	-	-	2 909	2,8	-	-
NPD	-	-	4 676	4,5	-	-
MLPD	368	0,4	351	0,3	17	0,1
Datli	1 415	1,4	-	-	-	-
gültige Zweitstimmen	101 792	100,0	104 132	100,0	-2 340	-
davon CDU	22 830	22,4	27 665	26,6	-4 835	-4,2
SPD	34 695	34,1	44 727	43,0	-10 032	-8,9
GRÜNE	4 493	4,4	5 376	5,2	- 883	-0,8
DIE LINKE	8 546	8,4	9 160	8,8	- 614	-0,4
FDP	8 369	8,2	2 891	2,8	5 478	5,4
AfD	15 794	15,5	5 349	5,1	10 445	10,4
PIRATEN	688	0,7	2 449	2,4	-1 761	-1,7
NPD	594	0,6	3 507	3,4	-2 913	-2,8
ADD	2 483	2,4	-	-	-	-
Sonstige	3 300	3,2	3 008	2,9	292	0,3
Direkt gewählt: Mahmut Özdemir, SPD						

Das im Vergleich beste Erststimmenergebnis erzielt Bärbel Bas (SPD) im südlichen Wahlkreis 115 (Duisburg I) mit 38,3 %, (- 8,3 Prozentpunkte). Ihr Gegenkandidat von der CDU, Thomas Mahlberg, erringt 28,7 % der Erststimmen (- 3,5 Prozentpunkte).

Mahmut Özdemir (SPD) Wahlkreis 116 (Duisburg II) kommt auf 34,7 % (-8,5 Prozentpunkte) der Erststimmen und verweist seinen Gegenkandidaten von der CDU, Volker Peter Mosblech, mit 26,4 % (- 3,2 Prozentpunkte) auf den zweiten Platz. Im neuen Deutschen Bundestag stammen damit nur noch zwei Mitglieder

aus Duisburg. Keiner der weiteren Kandidaten aus Duisburg, die in den NRW-Listen der Parteien vermerkt sind, kommt zum Zuge.

Ein Vergleich der Zweitstimmenergebnisse der in Duisburg angetretenen Parteien macht auch bei den Wahlkreisergebnissen deutlich, dass die SPD kräftig verloren hat, zwischen 8,9 Prozentpunkten im Süden und 7,5 Prozentpunkten im Norden. In beiden Duisburger Bundestagswahlkreisen ist die AfD hinter SPD und CDU zur drittstärksten politischen Kraft angewachsen.

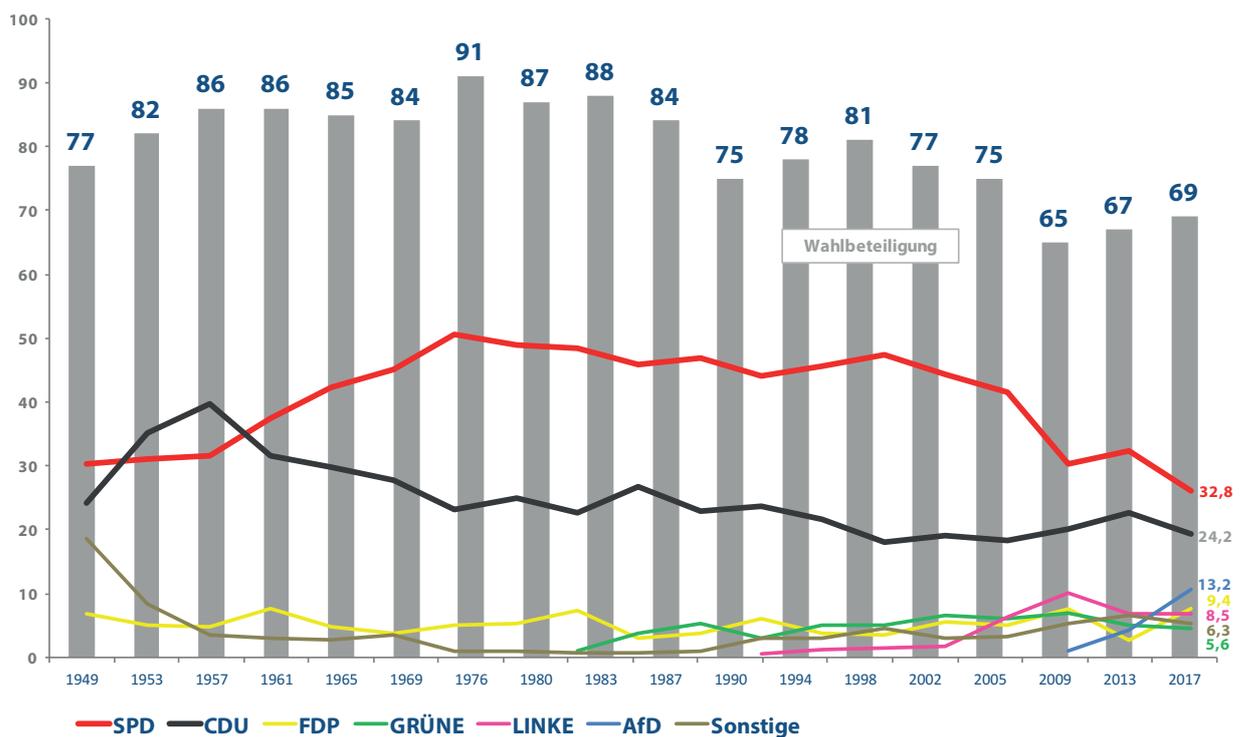
Abb. 3 • Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile der Parteien in Duisburg



WAHLBETEILIGUNG UND ZWEITSTIMMENANTEILE DER PARTEIEN IN DUISBURG

Bundestagswahlen 1949 - 2017

in v.H.



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



DAS VORLÄUFIGE ERGEBNIS DER BUNDESTAGSWAHL IM REGIONALVERGLEICH

Die CDU kann ihre Position als stimmenstärkste Partei in Nordrhein-Westfalen und in der Bundesrepublik trotz großer Verluste behalten. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis votieren 32,6 % der Wähler in NRW für die CDU (vgl. Tab. 3 u. Abb. 4). Das entspricht einer Veränderung von 7,2 Prozentpunkten im Vergleich zur letzten Bundestagswahl. Auf Bundesebene erreicht sie 32,9 %, was einer Differenz von -8,6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2013 gleichkommt. Auch die Duisburger CDU verschlechtert sich um 4,2 Prozentpunkte auf 24,2 % der abgegebenen Stimmen.

Die SPD bleibt mit 32,9 % weiterhin die stärkste Partei in Duisburg, allerdings verzeichnet sie sowohl in Duisburg als auch auf Landes- und Bundesebene große Verluste. Im Jahr 2013 konnte die Duisburger SPD noch 8 Prozentpunkte mehr für sich gewinnen. In Nordrhein-Westfalen erhält die SPD 26 % der Wählerstimmen und verschlechtert sich somit um 5,9 Prozentpunkte. Auf Bundesebene zeigt sich ein ähnliches Bild. Dort erreicht die SPD 20,5 %, was einem Verlust von 5,2 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2013 entspricht.

Die Alternative für Deutschland (AfD) erhält bundesweit insgesamt 12,6 % der Wählerstimmen, wodurch sie 7,9 Prozentpunkte mehr erreicht als bei der vorherigen Bundestagswahl. In Duisburg liegt die Partei mit 13,2 % etwas über dem bundesweiten Schnitt, wohingegen im Land Nordrhein-Westfalen 9,4 % der gültigen Stimmen für die AfD abgegeben wurden. Somit kann sie sowohl auf Stadt- als auch auf Landesebene deutliche Zuwächse im Vergleich zu 2013 verzeichnen (8 Prozentpunkte in Duisburg, 5,5 Prozentpunkte in NRW).

Die FDP zählt zu den großen Gewinnern dieser Wahl, zumindest im Vergleich zur vorherigen Bundestagswahl. Mit 10,7 % hat sie ihr Ergebnis gegenüber 2013 auf Bundesebene um 5,9 Prozentpunkte verbessert. In Nordrhein-Westfalen kann die FDP mit 13,1 % einen deutlichen Zuwachs von 7,9 Prozentpunkten verzeichnen. Zwar erreicht sie in Duisburg mit 9,4 % ein schwächeres Ergebnis als auf Landes- und Bundesebene, allerdings ist mit einem Plus von 6,3 Prozentpunkten zur vorherigen Wahl auch in der Kommune eine Zunahme zu notieren.

Tab. 3 • Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 in Duisburg, in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet im Vergleich zur Bundestagswahl 2013

	Wahlbeteiligung	Zweitstimmenanteil					
		CDU/CSU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	AFD
Bundestagswahl 2017							
Duisburg	68,7	24,2	32,9	5,6	8,5	9,4	13,2
NRW	75,4	32,6	26,0	7,6	7,5	13,1	9,4
Bundesgebiet	76,2	32,9	20,5	8,9	9,2	10,7	12,6
Bundestagswahl 2013							
Duisburg	67,4	28,4	40,9	6,1	8,3	3,1	5,2
NRW	72,5	39,8	31,9	8,0	6,1	5,2	3,9
Bundesgebiet	71,5	41,5	25,7	8,4	8,6	4,8	4,7
Veränderungen Bundestagswahl 2017 ./ Bundestagswahl 2013 in Prozentpunkten							
Duisburg	1,3	-4,2	-8,0	-0,5	0,2	6,3	8,0
NRW	2,9	-7,2	-5,9	-0,4	1,4	7,9	5,5
Bundesgebiet	4,7	-8,6	-5,2	0,5	0,6	5,9	7,9

Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl ändert sich das Ergebnis der GRÜNEN in Duisburg, in NRW und im Bund kaum. Auf Stadt- und Landesebene verschlechtern sie sich leicht um 0,5 beziehungsweise 0,4 Prozentpunkte, wohingegen sie auf Bundesebene mit 0,5 Prozentpunkten leicht zulegen können. In Duisburg wählen 5,6 % der Wähler die GRÜNEN. Damit liegt die Partei wie bereits zur letzten Bundestagswahl in Duisburg um zwei bis drei Prozentpunkte niedriger als auf Landes- (7,6 %) und Bundesebene (8,9 %).

Leichte Gewinne kann ebenfalls die LINKE verbuchen. In Duisburg kann sie mit 8,5 % ihr Ergebnis von 2013 um 0,2 Prozentpunkte minimal verbessern, allerdings verliert sie die Position als drittstärkste Kraft in der Stadt und findet sich hinter AfD und FDP auf Rang fünf wieder. Die LINKE erhält landesweit 1,4 Prozentpunkte und im Bundesgebiet 0,6 Prozentpunkte mehr als 2013, jedoch ist ihr Stimmenanteil in NRW wie bereits zur letzten Bundestagswahl mit 7,5% geringer als in Duisburg (8,5 %) oder in der Bundesrepublik (9,2 %).

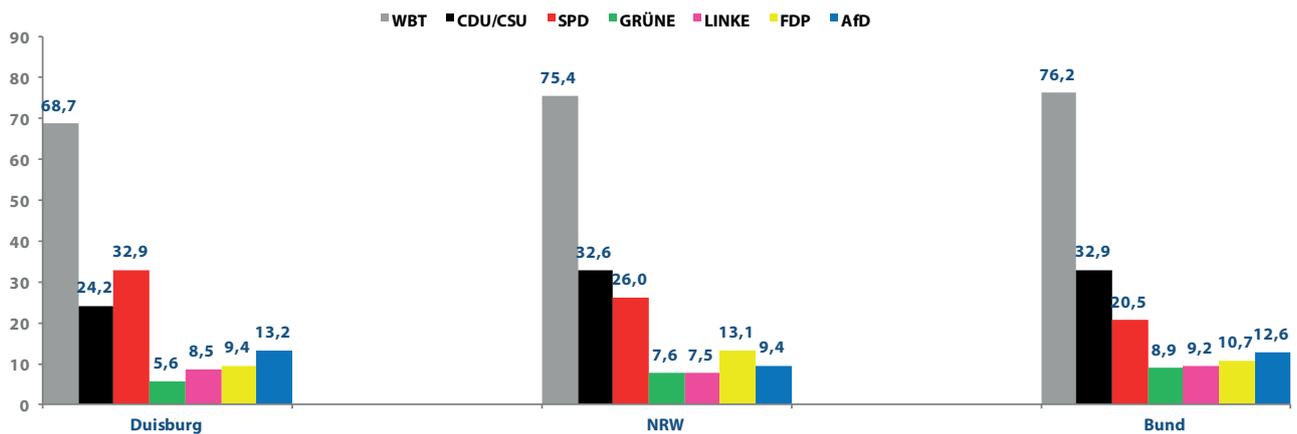
Abb. 4 • Duisburg im Regionalvergleich



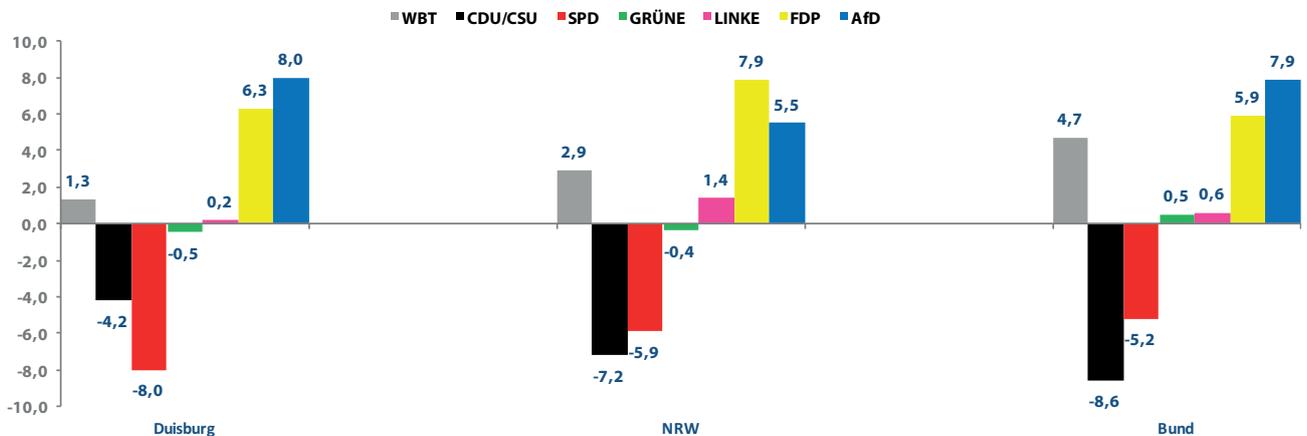
DUISBURG IM REGIONALVERGLEICH

in v.H.

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien



Veränderungen zur Bundestagswahl 2013 (Prozentpunkte)

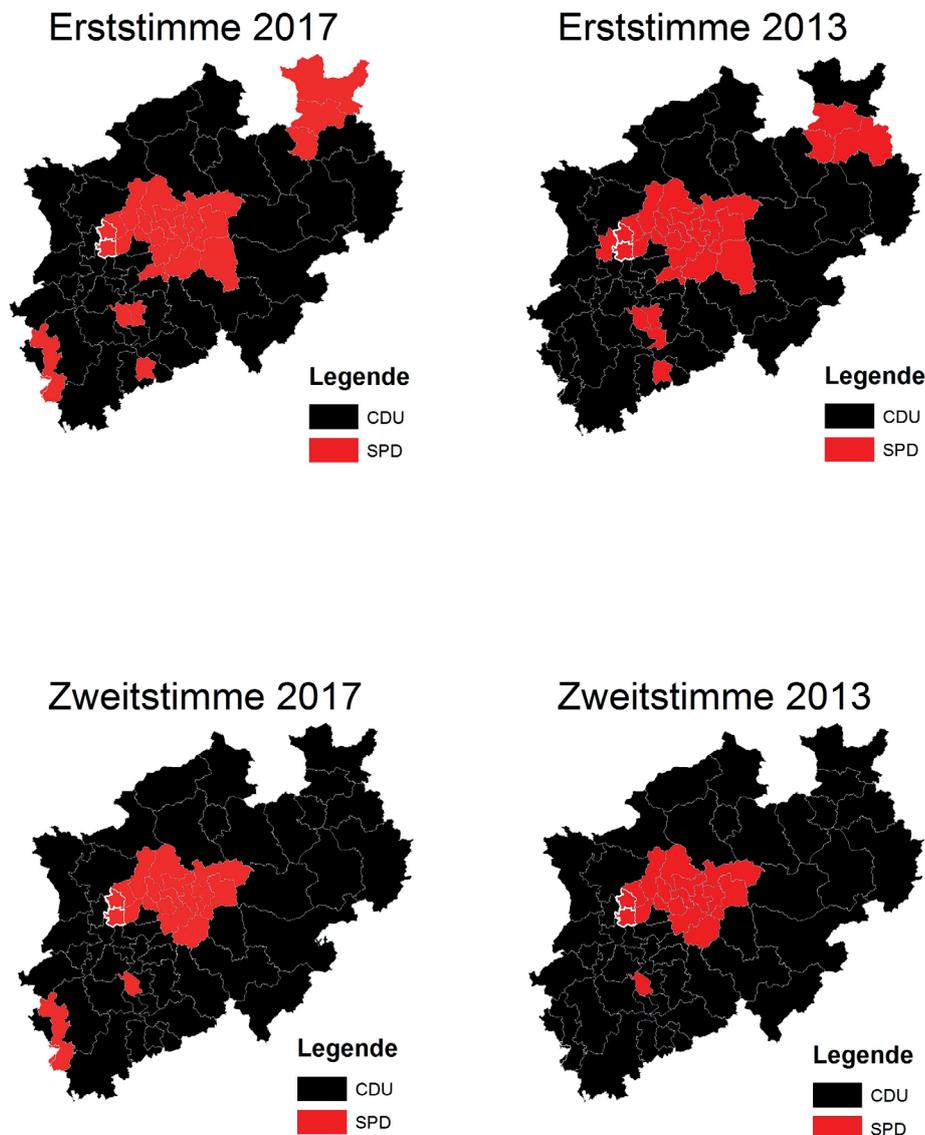


Die Wahlbeteiligung ist in dieser Bundestagswahl auf allen Ebenen gestiegen. Dennoch bleibt die aktuelle Wahlbeteiligung in Duisburg trotz dreifacher Abstimmung am vergangenen Sonntag hinter der Wahlbeteiligung in NRW und der gesamten Bundesrepublik zurück.

Beim Vergleich der relativen Mehrheiten in den Bundestagswahlkreisen des Landes NRW kann sich die

SPD bei dieser Wahl sowohl bei der Erststimme als auch bei der Zweitstimme im Wahlkreis Aachen II gegenüber der CDU behaupten. Bezogen auf die Erststimme gelingt dies auch im Wahlkreis Minden-Lübbecke I. Die CDU gewinnt dafür jedoch bei dieser Wahl die Erststimmen in den Wahlkreisen Köln I, Krefeld II – Wesel II und Lippe I, sodass diese Kreise nun vollständig an die CDU gehen (vgl. Abb. 5).

Abb. 5 • Duisburg im Regionalvergleich



© Stadt Duisburg, Stabstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
 © Der Bundeswahlleiter, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016, Wahlkreisarte für die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag
 Grundlage der Geoinformationen
 © Geobasis-DE / BKG (2016)

DIE DUISBURGER ERGEBNISSE IM STÄDTEVERGLEICH

Gemessen an Stimmenzuwächsen und -verlusten ist die Alternative für Deutschland (AfD) der klare Gewinner der Bundestagswahl 2017. Sie punktet vor allem im Ruhrgebiet und in den neuen Bundesländern, insbesondere in Sachsen, durchweg mit zweistelligen Ergebnissen. Die AfD holt ihren Spitzenwert unter

den nordrhein-westfälischen Großstädten in Gelsenkirchen mit 17%, an zweiter Stelle steht Duisburg mit 13,2%. Die bundesweit größten Stimmenanteile holt die AfD in Dresden (22,5%) und Leipzig (18,3%).

Bei der Bundestagswahl 2017 ist - wie in allen Groß-

Tab. 4 • Die vorläufigen Wahlergebnisse bei der Bundestagswahl 2017 in den Großstädten mit mehr als 300 000 Einwohnern sowie in ausgewählten Ruhrgebietsstädten und Differenz zu den Ergebnissen der Bundestagswahl 2013 (in v.H.)

Stadt	Wahlbeteiligung		(Zweit-)Stimmenanteile													
			CDU ¹⁾		SPD		GRÜNE		DIE LINKE		FDP		AfD		Sonstige	
	B' 13	Diff.	B' 17	Diff.	B' 17	Diff.	B' 17	Diff.	B' 17	Diff.	B' 17	Diff.	B' 17	Diff.	B' 17	Diff.
Ruhrgebiet																
Duisburg	68,7	1,3	24,2	-4,2	32,9	-8,0	5,6	-0,5	8,5	0,2	9,4	6,3	13,2	8,0	6,2	0,6
Gelsenkirchen	68,2	2,9	22,4	-5,3	33,5	-10,5	4,6	-0,9	7,4	-0,2	9,2	6,2	17,0	12,3	5,9	-1,6
Oberhausen	72,0	2,6	26,0	-3,6	33,4	-8,3	5,2	-1,3	8,3	0,2	9,5	6,4	13,1	8,9	4,5	-2,3
Dortmund	72,3	4,2	24,5	-4,5	31,3	-8,2	8,4	-1,2	9,6	1,8	11,0	7,0	10,3	6,2	5,0	-1,0
Bochum	75,3	3,1	24,9	-5,0	30,7	-9,0	8,4	-0,8	10,1	2,2	10,7	7,1	10,5	6,6	4,8	-1,0
Essen	73,9	2,6	27,3	-5,6	28,3	-9,0	7,6	-0,6	8,2	1,1	11,9	7,3	11,4	7,3	5,2	-0,5
Mülheim a.d. Ruhr	76,1	1,0	28,1	-6,4	29,5	-7,4	6,7	-0,9	7,4	0,9	12,9	7,8	11,4	6,8	3,9	-0,9
Sonstiges NRW																
Köln	75,8	8,0	26,4	-6,6	23,0	-6,8	13,6	-0,5	11,5	3,4	13,8	7,8	7,2	3,7	4,6	-0,8
Düsseldorf	76,5	3,2	30,4	-8,4	21,2	-7,0	10,0	0,4	9,2	2,2	17,6	10,0	7,9	3,7	3,7	-0,9
Wuppertal	73,2	3,6	27,3	-6,6	25,8	-6,3	8,5	-1,4	10,4	2,1	12,8	7,0	10,8	6,7	4,4	-1,6
Bielefeld	75,5	2,8	27,5	-7,8	25,4	-7,2	11,2	-0,5	11,2	2,8	11,5	7,6	9,0	5,6	4,3	-0,3
Bundesgebiet (Nord)																
Hamburg	75,9	6,3	27,2	-5,0	23,5	-8,9	13,9	1,3	12,2	3,4	10,8	6,0	7,8	3,6	4,5	-0,5
Bremen	72,1	2,2	25,0	-4,1	26,0	-9,0	11,6	-1,2	13,9	3,7	9,6	6,1	9,6	6,0	4,3	-1,4
Hannover	76,0	3,6	25,8	-5,8	26,5	-8,6	13,6	-0,3	10,7	3,5	10,1	5,6	8,3	4,8	5,0	0,8
Bundesgebiet (Mitte/Süd)																
Frankfurt am Main	74,8	4,1	26,4	-7,3	20,1	-6,4	14,6	0,1	11,8	3,3	14,1	7,1	8,6	3,5	4,2	-0,5
Stuttgart	79,6	2,9	29,0	-9,4	15,7	-6,2	17,6	1,8	9,2	2,8	15,2	7,7	8,8	4,5	4,5	-1,2
Mannheim	73,0	3,6	27,1	-8,0	21,2	-6,3	13,2	2,1	9,1	1,6	11,2	5,7	12,8	6,8	5,3	-2,0
München	78,4	7,2	30,0	-7,8	16,2	-7,7	17,2	3,2	8,3	3,7	14,2	6,5	8,4	3,9	5,8	-1,6
Nürnberg	74,2	7,4	28,9	-8,2	19,5	-8,3	12,4	1,5	10,6	4,0	9,6	4,8	12,0	7,4	6,8	-1,4
Bundesgebiet (Ost)																
Berlin	75,6	3,2	22,7	-5,8	17,9	-6,7	12,6	0,3	18,8	0,3	8,9	5,3	12,0	7,1	7,0	-0,6
Halle/Saale	70,7	5,6	25,7	-10,7	14,4	-3,9	7,6	-0,2	19,9	-5,0	8,8	5,8	17,1	13,0	6,6	1,1
Leipzig	75,1	7,2	22,7	-11,9	13,0	-5,7	8,8	-0,4	21,0	-1,0	8,5	5,5	18,3	12,7	7,6	0,6
Dresden	79,1	5,0	23,5	-15,1	10,2	-4,7	8,7	-0,4	17,6	-1,1	9,9	6,8	22,5	15,6	7,5	-1,1
Städte insgesamt	75,3	4,6	25,9	-6,7	21,4	-7,4	12,0	0,4	13,0	1,8	11,2	6,4	11,0	9,9	5,6	-4,2
Bund insgesamt	76,2	4,7	32,9	-8,6	20,5	-5,2	8,9	0,5	9,2	0,6	10,7	5,9	12,6	11,3	2,0	-7,6

¹⁾ in Bayern CSU

städten bundesweit - im gesamten Ruhrgebiet eine Niederlage für die Sozialdemokraten zu verzeichnen. In ihrer einstigen Hochburg rutscht die SPD teilweise auf unter 30 Prozent ab. So erlangt sie in Mülheim a. d. Ruhr nur 29,5 % der Stimmen und erfährt damit im Vergleich mit der Bundestagswahl 2013 den größten Verlust (-6,4 %) unter den Ruhrgebietsstädten.

Auch die CDU fährt bei der Bundestagswahl 2017 durchweg schlechte Ergebnisse ein. Die Partei von Bundeskanzlerin Angela Merkel liegt im Ruhrgebiet

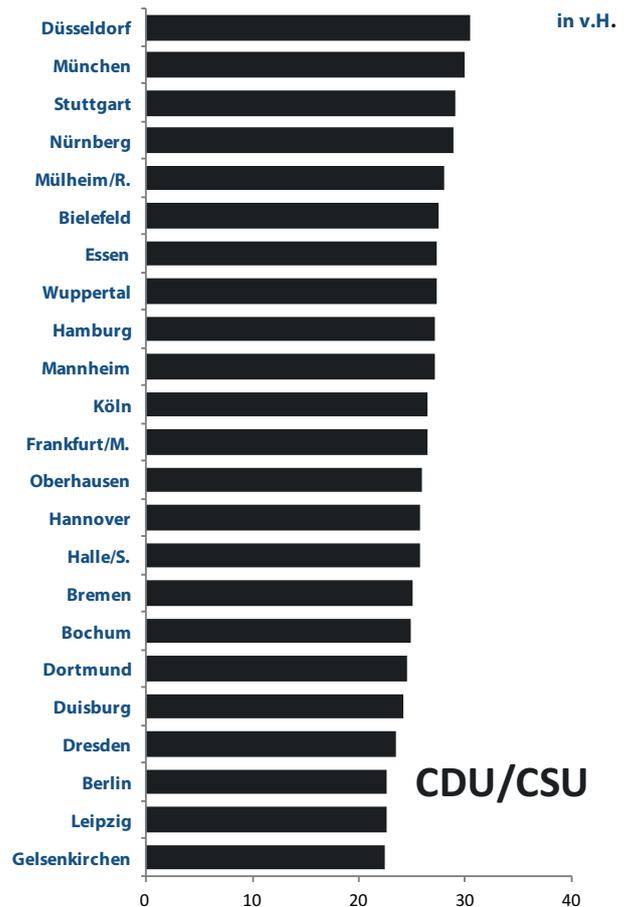
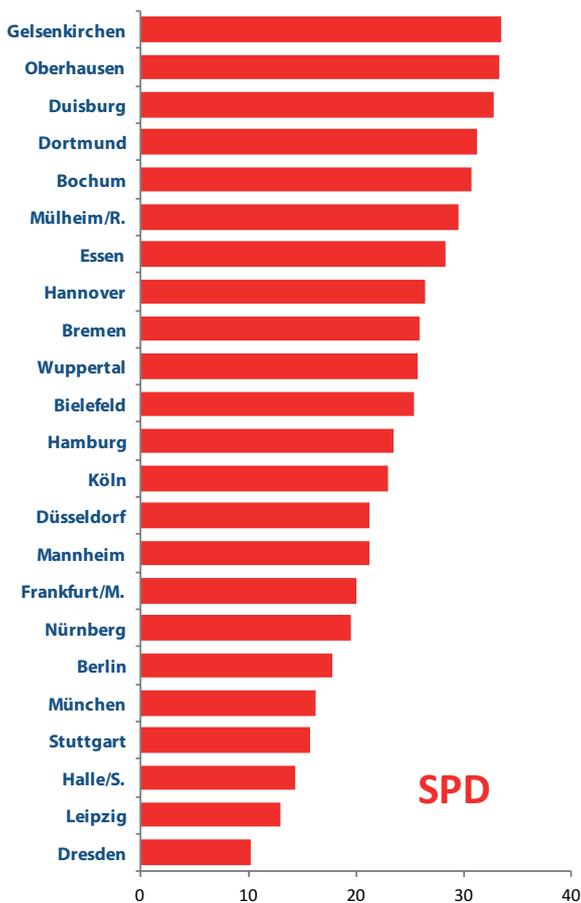
weit unter dem Bundesdurchschnitt. Die Spanne reicht hier von 22,4 % in Gelsenkirchen bis 28,1 % in Mülheim a. d. Ruhr.

Ein weiterer Gewinner ist die FDP. Die Liberalen sind in einigen Städten auf Augenhöhe mit der AfD. Die FDP holt nach der Wahlschlappe 2013 häufig sogar mehr als zehn Prozent. Bei bemerkenswerten Stimmengewachsen in allen Ruhrgebietsstädten holt die FDP in Mülheim a. d. Ruhr ihren Spitzenwert (12,9 %), in Gelsenkirchen hingegen ihr schlechtestes Ergebnis mit

Abb. 6 • Stimmenanteile ausgesuchter Parteien im Städtevergleich



STIMMENANTEILE AUSGESUCHTER PARTEIEN IM STÄDTEVERGLEICH



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.

9,2 %, gefolgt von Duisburg mit 9,4% und Dortmund mit 9,5 % (vgl. auch Abb. 6).

Bei der Bundestagswahl 2017 war die Wahlbeteiligung aller Großstädte im Ruhrgebiet wie gewohnt niedriger

als im Bundesdurchschnitt, wenn auch gegenüber der Bundestagswahl 2013 leicht erhöht. Die niedrigste Wahlbeteiligung verzeichnet Gelsenkirchen (68,2 %), gefolgt von Duisburg (68,7 %).

DIE ERGEBNISSE IN DEN DUISBURGER PARTEIHOCHBURGEN

Die Betrachtung der Wahlergebnisse der Parteien in ihren eigenen Parteihochburgen und denen der anderen Parteien gibt Hinweise auf Kontinuitäten und Veränderungen in ihrer Wählerschaft. Sie erlaubt nicht nur interessante Einblicke in Bezug auf die Mobilisierung der eigenen Stammwählerschaft der Parteien, sondern darüber hinaus weist eine solche Auswertung darauf hin, in welchem Umfang es einzelnen Parteien gelungen ist, in der Wählerschaft anderer Parteien zu ‚wildern‘. Dies ist von besonderer Bedeutung, wenn sich aktuelle Verschiebungen in der Parteienlandschaft und im Wählerverhalten ergeben, etwa dadurch, dass neue Parteien die politische Arena betreten.

Die SPD bleibt trotz hoher Stimmverluste stärkste Partei in Duisburg (vgl. Tab. 5 u. Abb. 7). Besonders in den eigenen und in den Hochburgen der LINKEN verliert die SPD jedoch 10,5 beziehungsweise 9,3 Prozentpunkte im Vergleich zur Bundestagswahl 2013. Die Verluste in den anderen Hochburgen bewegen sich zwischen 6,3 (CDU) und 8,1 Prozentpunkten (GRÜNE). Allgemein liegt der Stimmenanteil zwischen 29,2 % in den Hochburgen der FDP und 37,9 % in der eigenen Hochburg.

Die CDU verliert ebenfalls Stimmen in allen Hochburgen, bleibt jedoch mit insgesamt 24,2 % die zweitstärkste Partei in Duisburg. Auch hier werden die größten Verluste in den eigenen Hochburgen (6 Prozentpunkte) und der FDP (5,6 Prozentpunkte) gemessen. In den Hochburgen der SPD, GRÜNEN, DIE LINKE und AfD sind Verluste im Bereich von 3,1 bis 4,4 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die AfD ist zwar bereits bei der vergangenen Bundestagswahl angetreten, allerdings ist sie bei der jetzigen Wahl mit einem Gesamtergebnis von 13,2 % in Duisburg als drittstärkste Partei hervorgegangen. Dies entspricht einer Verbesserung von 8 Prozentpunkten. Die meisten Stimmen erhält sie erwartungsgemäß in den eigenen Hochburgen (17,1 %). In allen übrigen Hochburgen gewinnt die AfD deutlich mehr Stimmen als 2013 und erhält einen Stimmenanteil zwischen 8,9 % und 16,0 %.

Ein weiterer Aufsteiger dieser Wahl ist die FDP. Diese gewinnt gegenüber der vorherigen Bundestagswahl insgesamt 6,3 Prozentpunkte und erreicht somit einen Anteil von 9,4%. Besonders in ihren eigenen (13 %)

Tab. 5 • Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 und Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2013 in den Parteihochburgen

	Wahlbeteil.		CDU		SPD		GRÜNE		DIE LINKE		FDP		AfD	
	B '17	Diff.	B '17	Diff.	B '17	Diff.	B '17	Diff.	B '17	Diff.	B '17	Diff.	B '17	Diff.
Hochburgen														
CDU	78,3	0,7	31,5	-6,0	29,7	-6,3	6,0	-0,3	6,1	0,6	12,9	8,8	10,3	5,3
SPD	62,5	0,5	19,3	-3,1	37,9	-10,5	3,3	-1,0	7,7	-1,3	6,8	4,8	16,0	11,4
GRÜNE	73,5	2,4	23,5	-4,4	27,9	-8,1	9,9	-0,3	13,4	2,6	10,7	7,0	8,9	4,3
DIE LINKE	64,0	0,6	21,0	-3,4	29,5	-9,3	8,5	-0,3	13,5	1,7	8,5	5,6	10,9	6,3
FDP	78,3	1,4	30,3	-5,6	29,2	-6,6	6,8	-0,4	7,2	1,0	13,0	8,7	9,9	5,0
AfD	64,2	1,2	22,0	-4,1	34,9	-8,0	3,7	-0,6	7,5	-0,9	7,7	5,2	17,1	10,8
Duisburg														
Insgesamt	68,7	1,3	24,2	-4,2	32,8	-8,1	5,6	-0,5	8,5	0,2	9,4	6,3	13,2	8,0

und in den Hochburgen der CDU (12,9 %) gelingt es der FDP, Wähler anzusprechen.

DIE LINKE erhält mit 8,5 % der Stimmen in Duisburg geringfügig mehr als bei der vorherigen Bundestagswahl (+0,2 Prozentpunkte). In ihren eigenen und in den Hochburgen der GRÜNEN erreicht DIE LINKE 13,4 % (+2,6 Prozentpunkte) beziehungsweise 13,5 % (+1,7 Prozentpunkte). In den Hochburgen der SPD

und der AfD verliert sie 1,3 und 0,9 Prozentpunkte gegenüber 2013, wohingegen DIE LINKE in allen übrigen Hochburgen leichte Gewinne verzeichnen kann.

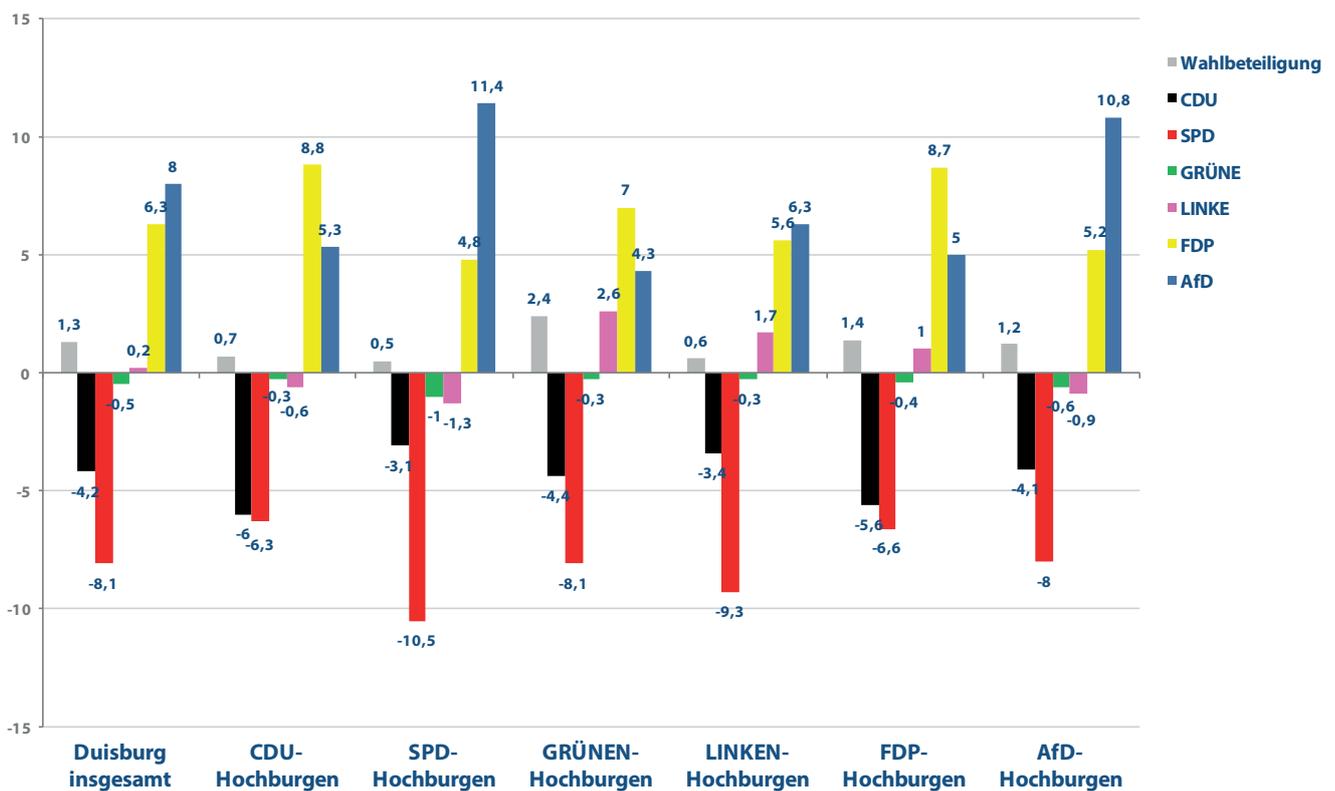
Die GRÜNEN verlieren in allen Hochburgen leicht an Stimmen (zwischen 0,3 und 1,0 Prozentpunkten) und erreichen somit in Duisburg insgesamt 5,6 %. Dieses Ergebnis ist um 0,5 Prozentpunkte niedriger als bei der Bundestagswahl 2013.

Abb. 7 • Wahlergebnisse in den Parteihochburgen



WAHLERGEBNISSE IN DEN PARTEIHOCHBURGEN

Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2013 (in Prozentpunkten)



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



DIE DUISBURGER ERGEBNISSE NACH ALTER UND GESCHLECHT

Zur Bundestagswahl 2017 ist erneut eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt worden. Dabei wurden den Wählern in 22 möglichst repräsentativen Stimmbezirken nach Altersgruppen und Geschlecht unterschiedene Stimmzettel ausgehändigt. Berücksichtigt wurden ausschließlich die Zweitstimmen der Urnenwähler.

Der Einfluss des Wahlverhaltens unterschiedlicher Altersklassen auf das Gesamtwahlergebnis hängt von der Altersverteilung der Bevölkerung und der Wahlbeteiligung der unterschiedlichen Altersklassen ab. Generell und auch in Duisburg gilt dabei, dass die älteren Altersklassen einen zunehmend größeren Anteil an der wahlberechtigten Bevölkerung stellen: Bei dieser Wahl betrug der Anteil der 60-Jährigen und Älteren an allen Wahlberechtigten 35,9 % und hat damit gegenüber der Bundestagswahl 2013 noch um einen Prozentpunkt zugenommen. Darüber hinaus beteiligt sich diese Altersgruppe besonders stark an Wahlen. Beide Faktoren haben zur Folge, dass das Wahlverhalten der älteren Wähler im Allgemeinen einen größeren Einfluss auf das Wahlergebnis nimmt als dasjenige der jüngeren.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung und der zunehmenden Differenzierung dieser Altersgruppe hat der Deutsche Bundestag anlässlich der Bundestagswahl 2013 entschieden, die Altersklasse der 60-Jährigen und Älteren auf die Gruppe der 60-69-Jährigen und der 70-Jährigen und Älteren aufzuteilen. Diese Entscheidung wird auch durch die aktuellen Wahlergebnisse deutlich gestützt.

Tatsächlich weist bereits die Wahlbeteiligung bei beiden Gruppen deutliche Unterschiede auf: Während die 60-69-Jährigen mit 53,3 % eine leicht überdurchschnittliche Wahlbeteiligung realisieren, ist der Beteiligungswert der 70-Jährigen und Älteren von 45,8 % mit Abstand der niedrigste (vgl. Tab. 6). Die traditionell hohe Wahlbeteiligung der Gesamtgruppe der 60-Jährigen und Älteren setzte sich demnach aus dem deutlich unterschiedlichen Wahlverhalten zweier Gruppen zusammen, das mit der neuen Altersklassenaufteilung identifiziert werden kann. (Die hier und im Weiteren genannten Prozentsätze für die Wahlbeteiligung liegen deutlich unter der für die Bundestagswahl in Duisburg insgesamt realisierten; dies liegt daran, dass bei der Berechnung der Wahlbeteiligung im Rahmen

Tab. 6 • Wahlverhalten von Männern und Frauen nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2017 (mit den Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2013) - Urnenwähler

	Wahlbeteil.	CDU		SPD		GRÜNE		Die Linke		FDP		AfD		Sonstige		
	BW '17	BW '17	Diff.	BW '17	Diff.	BW '17	Diff.	BW '17	Diff.	BW '17	Diff.	BW '17	Diff.	BW '17	Diff.	
Männer																
18-24 Jahre	52,6	16,7	-3,0	26,4	-9,1	4,5	-1,5	11,2	1,4	13,3	10,1	14,3	7,6	13,5	2,9	
25-34 Jahre	51,5	17,3	-4,1	22,3	-11,4	3,8	-2,3	9,2	0,3	13,7	10,8	20,3	13,4	13,4	0,7	
35-44 Jahre	56,9	22,0	-0,4	18,8	-18,3	5,8	0,2	9,6	0,9	9,5	6,5	23,0	14,3	11,4	2,6	
45-59 Jahre	57,2	19,0	-3,5	32,4	-11,2	5,6	-0,5	7,8	-2,1	9,1	6,9	21,5	15,4	4,7	-2,3	
60-69 Jahre	54,3	20,0	-11,0	38,3	-4,4	2,9	-1,2	8,8	-1,7	8,9	7,2	19,5	13,8	1,5	-0,9	
70 J. u. älter	51,6	33,1	-1,1	41,3	-7,1	1,3	-0,9	4,7	-2,1	7,5	4,5	11,2	7,7	0,9	-0,8	
insgesamt	54,3	21,6	-3,7	31,4	-10,0	4,1	-1,0	8,0	-1,1	9,8	7,3	18,8	12,6	6,2	-0,6	
Frauen																
18-24 Jahre	47,5	17,7	-5,0	29,0	-4,9	12,3	4,0	7,6	-0,7	7,2	4,7	8,6	2,7	17,7	8,6	
25-34 Jahre	51,9	20,1	-4,5	26,1	-12,3	7,4	0,4	7,4	-1,3	9,4	5,8	16,7	11,4	12,8	8,6	
35-44 Jahre	55,9	23,5	-3,4	29,3	-6,3	6,4	-2,2	9,0	0,4	9,1	6,4	11,8	5,8	10,9	3,0	
45-59 Jahre	54,2	26,2	-2,0	33,3	-7,4	7,1	0,6	7,8	-0,4	9,5	7,3	11,9	6,9	4,2	-2,1	
60-69 Jahre	52,4	29,5	-5,7	36,8	-5,7	4,2	1,2	7,6	-1,2	9,7	7,3	9,9	5,5	2,4	-0,2	
70 J. u. älter	42,1	37,5	-3,0	42,7	-4,6	2,9	0,3	2,8	0,2	7,0	4,3	6,0	4,0	1,1	-0,8	
insgesamt	50,3	27,3	-3,5	34,1	-6,8	6,1	0,4	6,8	-0,3	8,8	6,2	10,7	6,2	6,2	0,5	
Männer und Frauen																
18-24 Jahre	49,0	17,5	-3,7	28,5	-6,2	8,0	0,9	8,7	-0,4	10,6	7,7	11,6	5,3	15,1	4,4	
25-34 Jahre	51,7	18,7	-4,3	24,2	-11,9	5,6	-1,0	8,3	-0,5	11,6	8,3	18,5	12,4	13,1	2,3	
35-44 Jahre	56,4	22,7	-1,9	24,1	-12,3	6,1	-1,0	9,3	0,6	9,3	6,5	17,3	10,0	11,1	2,8	
45-59 Jahre	55,7	22,6	-2,8	32,9	-9,4	6,3	0,0	7,8	-1,2	9,3	7,1	16,7	11,2	4,5	-2,2	
60-69 Jahre	53,3	24,8	-8,4	37,5	-5,1	3,6	0,0	8,2	-1,4	9,3	7,2	14,7	9,7	2,0	-0,5	
70 J. u. älter	45,8	35,5	-2,3	42,1	-5,6	2,2	-0,2	3,6	-0,7	7,2	4,4	8,3	5,7	1,0	-0,8	
Duisburg insgesamt	52,2	24,5	-3,7	32,8	-8,4	5,1	-0,3	7,4	-0,7	9,3	6,7	14,7	9,4	6,2	0,0	

der repräsentativen Wahlstatistik der immer größer werdende Anteil der Briefwähler nicht berücksichtigt wurde.) Die Unterschiede zwischen beiden Gruppen betreffen auch die Wahlentscheidungen für die einzelnen Parteien und gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

Die Wahlbeteiligung der statistischen Gruppen insgesamt weicht allerdings von den bekannten Mustern ab: Sie ist in beiden Geschlechtern deutlich gleichmäßiger über alle Altersgruppen verteilt und ist am höchsten bei den 25-59-Jährigen.

Bei den Parteiergebnissen zeigen sich allerdings die üblichen Muster in der Alters- und Geschlechtsverteilung der vergebenen Stimmen.

Für die CDU bedeutet dies, dass sie erneut und in beiden Geschlechtern in den beiden ältesten Gruppen besonders häufig gewählt wird, allerdings mit relativ hohen Stimmenanteilen auch in den mittleren Altersklassen. Die Verluste der CDU betreffen alle Altersklassen und beide Geschlechter, fallen allerdings bei den 60-69-Jährigen (und hier vor allem bei den Männern) besonders stark aus (vgl. Abb. 8). Generell wird die CDU deutlich seltener von Männern als von Frauen gewählt (21,6 zu 27,3 %).

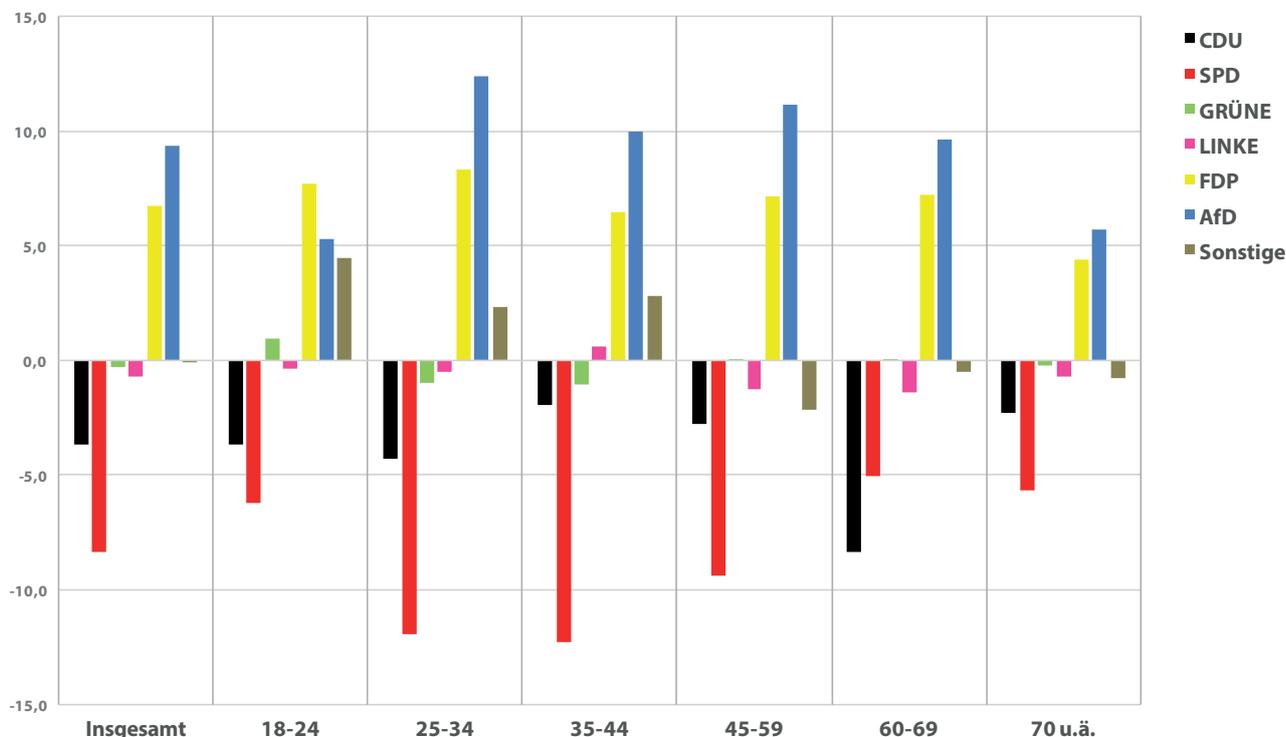
Die SPD ist weiterhin besonders gut in den beiden ältesten Wählergruppen vertreten und verliert ebenfalls bei beiden Geschlechtern und in allen Altersgruppen, besonders stark in den mittleren Altersgruppen und bei den Männern. Generell wird sie häufiger von Frauen gewählt.

Abb. 8 • Wahlergebnisse nach Altersgruppen



WAHLERGEBNISSE NACH ALTERSGRUPPEN

Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2013 (in Prozentpunkten) - Urnenwahl



Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Die GRÜNEN finden weiterhin große Zustimmung bei den Jungwählern, dies allerdings vor allem bei den weiblichen. In dieser Altersklasse realisieren sie insgesamt auch leichte Zugewinne gegenüber der letzten Bundestagswahl, die sich aber aus den stark positiven Werten bei den weiblichen Wählern ergeben. Bei den Wählern zwischen 25 und 44 müssen sie hingegen leichte Verluste hinnehmen. Im Allgemeinen werden die GRÜNEN auch bei dieser Wahl häufiger von Frauen gewählt und gewinnen bei ihnen sogar leicht an Stimmen zu.

DIE LINKE erzielt auch bei dieser Wahl in allen Altersgruppen vergleichbare Ergebnisse, und auch ihre Verluste gegenüber der Bundestagswahl von 2013 verteilen sich relativ gleich über alle Altersklassen mit einer etwas stärkeren Ausprägung bei den 45-69-Jährigen. Erneut wird die LINKE deutlich häufiger von (vorwiegend jungen) Männern gewählt.

Die FDP wird besonders stark in den beiden jüngsten Altersgruppen gewählt, wobei dies insbesondere für die männlichen Wähler gilt. Den geringsten Stimmenanteil realisiert sie bei den 70-Jährigen und Älteren. Ihre Zuwächse fallen ebenfalls bei den jüngeren Wählern deutlicher aus, wobei auch dies insbesondere bei den männlichen Wählern der Fall ist. Insgesamt wird die FDP etwas häufiger von Männern als von Frauen gewählt.

Von besonderem Interesse ist selbstverständlich die Verteilung der Wähler der AfD, die 2013 erstmals zur Bundestagswahl angetreten ist. Wie schon bei der damaligen Bundestagswahl zeigt sich, dass sich ihr (Protest-)Wählerpotential nicht aus den Jungwählern speist, sondern vor allem in den mittleren Altersklassen im Alter von 25 bis 69 verortet ist. Dies sind auch die Altersgruppen, in denen die Zuwächse der AfD gegenüber der letzten Bundestagswahl (mit Zugewinnen bis zu 15 Prozentpunkten) sehr deutlich ausfallen. Besonders auffällig ist bei der AfD das Ungleichgewicht zwischen ihren weiblichen und männlichen Wählern (mit 10,7 % an den weiblichen gegenüber 18,8 % an den männlichen Wählern). Dies gilt noch ausgeprägter für die Zuwächse bei den AfD-Wählern; diese sind mit 12,6 Prozentpunkten bei den männlichen Wählern mehr als doppelt so hoch wie bei den weiblichen (6,2 Prozentpunkte).

Wähler, die sich von den etablierten Parteien absetzen wollen, geben ihre Stimme im Regelfall einer der sonstigen Parteien. Dies gilt bei der aktuellen Wahl für die jüngeren Wähler, bei denen diese Parteien mit Stimmenanteil von bis zu 18 % vertreten sind, während sie von älteren Wählern nur höchst selten gewählt werden. Auch ihre Zuwächse konzentrieren sich in beiden Geschlechtern auf die jüngeren Altersklassen, während sie in den älteren Jahrgängen durchweg Stimmen verlieren.

IMPRESSUM

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den meisten Fällen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

Impressum: Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
Bismarckplatz 1, 47198 Duisburg, Tel.: +49 203/283 3274, Fax: +49 203/283 4404

Internet: <http://www.duisburg.de>

Redaktion: Dr. Stefan Böckler, Reinhard Fondermann, David Müller, Roland Richter, Robert Tonks

Grafik/DV: Patrick Bolk, Wolfgang Kronen, Ralf Maas, Tobias Schifferdecker

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff

Duisburg, den 29. September 2017